

GGBH



Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil



JAHRESBERICHT

2017

Aus dem Vorstand

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinnützigen

Henning Gietenbruch – Diesmal meldet sich der Vorstand der GGBH gemeinsam zu Wort. Wir sind eine aktive und effiziente Arbeitsgemeinschaft, in der jeder selbstständig seine zugewiesenen und abgesprochenen Aufgaben mit Elan und Freude erfüllt. Das Jahr 2017 brachte uns allen ein gerütteltes Mass an Arbeit, aber auch grosse Befriedigung, wenn Hilfe geleistet werden konnte.

Eine Arbeitsgruppe, verstärkt durch unser neues und jüngstes Vorstandsmitglied, ist mit grossem Einsatz und Kreativität dabei, **Tu-hier-Gutes.ch**, dieses zukunftssträchtige Crowdfunding-System im Bezirk Hinwil, erfolgreich zu implementieren. Es braucht weiterhin grosse Anstrengungen, Sponsoren auf elektronisches Spenden zu sensibilisieren. Die klassische Hilfstätigkeit behält nach wie vor ihre Gültigkeit.

Das Finanzmanagement und die Buchhaltung sind seit vielen Jahren bei der Eicher-Treuhand Rüti in besten Händen. Das genaue Controlling bewahrt uns vor un gerechtfertigten und unüberlegten Ausgaben oder Anlagen. Die nüchtern-sachliche Analyse, verbunden mit weiteren organisatorischen Aufgaben, ist eine der tragenden Säulen der GGBH.

Die Betreuung der Fonds, Legate und allgemeinen Mittel sind auf einzelne Vorstandsmitglieder verteilt, welche die

Gesuche und Anträge bearbeiten. Die Entscheidungen über Annahme oder Ablehnung der Gesuche werden gemeinsam nach sachlichen Diskussionen gefällt.

Seit 1989 vertritt der Dienstälteste des Vorstandes die Belange der GGBH in der Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO. Zusätzlich führt er den gesamten Schriftverkehr der GGBH und beteiligt sich intensiv an allen Fragestellungen.

Eine weitere Besonderheit im Vorstand ist das Amt des Protokollaktuars. Seit der Gründung der GGBH 1828 hat immer ein Theologe aus dem Pfarrkapitel Hinwil diese wichtige Aufgabe betreut. Neben dem exakten Erfassen des Protokolls sind seine Anmerkungen zu den laufenden Geschäften hoch willkommen.

Der gesamte Vorstand freut sich, Sie an der kommenden Generalversammlung zu begrüssen und die guten Kontakte weiter zu vertiefen. Wir danken Ihnen für Ihre Treue, Ihr Mittragen und Ihr Vertrauen.

In diesem Sinne grüssen wir Sie herzlich und freuen uns auf Ihr Kommen.

Neues Vorstandsmitglied in der GGBH

Unser Vorstand hat Zuwachs erhalten: Christina Denzler. Die 27-jährige ist in Rüti aufgewachsen und auch der kürzliche Umzug ins Limmattal ändert nichts an ihrer Verbundenheit zum Oberland. Nicht nur für Jungwacht Blauring Rüti-Tann sondern auch im Redaktionsteam des Rütner/Dürntner hat sie sich lange engagiert. Letzteres ist es auch, wodurch Christina zur GGBH gekommen ist respektive gebeten wurde. Wer lange nebenberuflich für eine Lokalzeitung schreibt, muss das wohl gerne machen, dachte sich das Projektteam von **Tu-hier-Gutes.ch** und hat angefragt. Sie erhielten eine positive Antwort, denn Christina macht es sogar so gerne, dass sie nach ihrer kaufmännischen Ausbildung Journalismus und Organisationskommunikation studierte.

Obwohl sie nun in der Werbevermarktung tätig ist, juckt es sie ab und an in den Fingern und sie haut in die Tasten, was der GGBH zugutekommt. Seit zwei Jahren kümmert sie sich zusammen mit dem Projektteam von **Tu-hier-Gutes.ch** um die Inhalte der Website und Social Media. Auch beim Jahresbericht hilft sie mit – da gibt es schliesslich auch etwas zu schreiben. Wenn sie mal nicht schreibt, dann steht sie auf dem Snowboard, verschlingt Bücher oder tingelt mit dem Rucksack durch die Welt.

Wir freuen uns sehr, dass Christina in den Vorstand der GGBH kommt und unser Team mit ihrer frischen und aufgestellten Art erweitert.





Patrick Zanini



Köbi Schlumpf



Ursula Eicher



Henning Gietenbruch



Herbert Grüninger



Maya Baumann



Edzard Albers

Der Vorstand der GGBH

Der Vorstand der GGBH stellt sich vor

Patrick Zanini, Unternehmer, Zürich. Als Präsident leitet Patrick die Geschicke des Vereins und vertritt die GGBH gegen aussen. Er ist verantwortlich für eine speditive Durchführung der jährlichen Generalversammlung, sowie Mitglied der Projektgruppe **Tu-hier-Gutes.ch**.

Henning Gietenbruch, ehemaliger Gastronom und Hotelier, Wernetshausen. Henning ist Vizepräsident und betreut die allgemeinen Mittel, den Stipendienfonds, sowie das Legat Adolf Weber. Auf die seriöse Bearbeitung der Gesuche und das grosse Engagement von Henning ist jederzeit Verlass.

Köbi Schlumpf, ehemaliger Elektro-Installateur, Rüti. Köbi organisiert den jährlichen «Impuls Brunch». Mit seiner breiten Vernetzung gelingt es ihm immer wieder, interessante Referenten zu gewinnen. Zudem ist er zuständig für die Dr. Walder-Stiftung, mitverantwortlich für die Gestaltung des Jahresberichtes und Mitglied der Projektgruppe **Tu-hier-Gutes.ch**.

Ursula Eicher, selbstständige Treuhänderin, Rüti. Ursula ist besorgt um alle administrativen Belange der GGBH und nimmt sämtliche Korrespondenz entgegen. Mit der ihr eigenen fröhlichen Präzision führt sie ausserdem die Buchhaltung der Gesellschaft sowie der Fonds und der Stiftung.

Herbert Grüninger, Inhaber Zürcher Notarpatent, Wetzikon. Herbert vertritt die GGBH seit vielen Jahren zuverlässig in der Geschäftskommission der Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO – www.rzo-wetzikon.ch. Ausserdem führt er sämtliche Korrespondenz der GGBH und trifft dabei immer den richtigen Ton.

Maya Baumann, ehemalige dipl. Heimleiterin, Beraterin, Coach und Mitgründerin einer sozialen Organisation im Zürcher Oberland. Sie wurde an der GV 2014 in den Vorstand gewählt. Mit ihrem breiten Wissen und grossem Engagement in sozialen Netzwerken ist sie zuständig für den Heusser-Staub-Fonds, den BC-Fonds, die Projektgruppe **Tu-hier-Gutes.ch**, sowie innerhalb der GGBH mitverantwortlich für den Jahresbericht.

Edzard Albers, reformierter Pfarrer, Dürnten. Edzard ist Protokollaktuar und sorgt dafür, dass die Beschlüsse der Sitzungen schriftlich niedergelegt werden und später nachvollziehbar sind. Das ist wichtig, weil es manchmal gar nicht so einfach ist, das Wesentliche zu erfassen und dann auch in die Tat umzusetzen.

Wir
helfen
weiter...

Die GGBH wurde 1828 gegründet und ist politisch und konfessionell neutral

1828 Gründung der «Sparkasse des Oberamtes Grüningen»

heute «Clientis Zürcher Regionalbank».

2002 letzte gemeinsame Generalversammlung von CZR und GGBH in Wald

1828 Gründung eines «Landwirtschaftlichen Vereins»

1829 Projekt für eine Sekundarschule

1843 Initiative zur Bildung freiwilliger Armenvereine

1849 Gründung eines Jugend-Lesezirkels

1854 Bekämpfung der grassierenden Bettelei

1856 Einrichtung eines Arbeitsvermittlungsbüros

1876 Anschaffung von vier einplätzigem Krankentransportwagen

1880 Förderung der Gründung von Jugend- und Volksbibliotheken

1880 Initiative zur Einführung von Hilfs-/Unterstützungskassen gegen die Wanderbettelei

1882 Gründung des Bezirksverbandes zur Einführung der Naturalverpflegung armer Durchreisender

1903 Erholungshaus Adetswil «Haberchiste», Erholungshaus und Kurkolonie für erholungsbedürftige und schwächliche Kinder (bis 1968 / Verkauf 1970)

1914 Erste Ferienkolonie mit 120 Kindern in Grütli-Nesslau

1919 Ankauf des Türmlihauses Trogen als Koloniehäuser (Verkauf 1989)

1921 Gründung des Bezirks-Krankenpflegevereins. Kauf des Krankenwagens.

1921 Statutenrevision, neu auch Frauen als Mitgliederinnen in der GGBH

1923 Errichtung eines Stipendienfonds für Schüler, Lehrlinge und Studenten

1925 Alfred-Homberger-Fonds zur Unterstützung ertaubter und blinder Personen

1928 Nachlass-Widmung durch Dr. med. Adolf Walder-von Muralt in Form der Dr. Walder-Stiftung für Medizinstudenten und Weiterbildung im Gesundheitswesen

1939 an der «Landi 39» wurde der Film «Wir zeigen unsere Werke» vorgeführt

1949 Eröffnung des «Schülerheim Orn Hinwil» (bis 1984, 1992 an Gemeinde Hinwil)

1957 Eröffnung «Bezirks-Ferien- und Kolonieheim Valbella-Lenzerheide» 1985 Übergabe an die Betriebs-Stiftung «Hinwilerhuus Valbella» (Verkauf 1999)

1968 Emilie-Hottinger-Vontobel-Fonds zur Unterstützung Chronischkranker

1978 Gründung eines Trägervers «Wohngruppe Bachstei» in Uster

1983 Heusser-Staub-Fonds zur Unterstützung von kranken Kindern + Familien

1990 Übernahme der «Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO» zusammen mit der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Pfäffikon

1991 Start des Projekts «WohnNetz» als gemeinnütziges Unternehmen

1992 Seline-Kaspar-Peter-Fonds zugunsten Chronischkranker

1993 Fonds zur Unterstützung Behinderter und Chronischkranker (Zusammenlegung)

1997 Errichtung der «Stiftung Netzwerk», heute selbstständige Stiftung «netz:werk», Stiftung für Soziale Arbeit, Sport und Kultur

2009 Lancierung «GGBH Impuls Priis» für gemeinnützige, soziale und kulturelle Projekte im Bezirk Hinwil

2017 Aufschaltung der regionalen Spendenplattform für gemeinnützige Projekte Tu-hier-Gutes.ch; erste Projekte werden von Gönnern unterstützt.

Hunderte von bearbeiteten Gesuchen und entsprechend ausgezahlte Unterstützung.

Helfen Sie uns, damit wir anderen helfen können! Werden Sie Mitglied der GGBH! www.ggbh.ch

Fonds und Stiftung der GGBH

Die GGBH spricht auf begründete Gesuche hin Beiträge aus ihren zweckgebundenen Fonds, der Dr. Walder-Stiftung und den allgemeinen Mitteln. Ein entsprechendes Gesuchsformular befindet sich auf www.ggbh.ch. Folgende Vergaberichtlinien nimmt sich der Vorstand bei der Prüfung der Gesuche als Richtschnur:

Grundsätzliches zur Gesuchspraxis der GGBH:

- Es werden keine Gesuche per Mail entgegen genommen.
- Nur Gesuche aus dem Bezirk Hinwil werden berücksichtigt.
- Nur im Bezirk wirksame Projekte und Institutionen werden unterstützt.
- Alternative Möglichkeiten zur Mittelbeschaffung (staatliche Stellen) müssen nachweislich ausgeschöpft sein.

Für Gesuche von Privatpersonen gilt:

- Der Nachweis einer Notsituation muss vom Gesuchsteller erbracht werden.
- Das Stopfen von strukturellen Haushaltslöchern und Schuldensanierungen durch die GGBH sind ausgeschlossen.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung der Mittel der GGBH und ihrer jeweiligen Zweckbestimmungen. Die aktuellen finanziellen Bestände sind den Jahresrechnungen 2017 im zweiten Teil des Jahresberichts zu entnehmen.

Allgemeine Mittel

Nicht zweckgebundene Mittel, die der Vorstand bis zu einer Höhe von max. 10000 Franken pro Gesuch sprechen darf. Zu beachten sind die Statuten des Vereins und das Leitbild.

Stipendienfonds

Zweck: Unterstützung von im Bezirk Hinwil wohnhaften Schülern, Lehrlingen, Studenten und Absolventen von durch das BIGA anerkannten Ausbildungsstätten.

Heusser-Staub-Fonds

Zweck: Unterstützung von minderbemittelten, erholungsbedürftigen, invaliden und rekonvaleszenten Kindern aus dem Bezirk Hinwil. Seit 1983: Überbrückungshilfe für Kinder, Jugendliche und Familien im Bezirk.

Fonds zur Unterstützung Behinderter und Chronischkranker

Zweck: Unterstützung behinderter und chronischkranker Personen im Bezirk Hinwil.

Dr. Walder-Stiftung

Zweck: Unterstützung von im Bezirk Hinwil wohnhaften oder verbürgerten Kandidaten und Kandidatinnen für das Medizinstudium. Im März 2004 wurde der Stiftungszweck auf die Unterstützung von Personen in Aus- und Weiterbildung in einem Beruf des Gesundheitswesens erweitert.

Legat Adolf Weber

Zweck: Beiträge an kulturhistorisch besonders schützenswerte Anliegen.



Ein Arbeitswagen für mehr Selbstständigkeit

Christina Denzler – Ein kleines Fahrzeug gibt den Mitarbeitenden des Hauswart-Team Rüti mehr Freiheit und Selbstständigkeit. Das Team gehört zur Stiftung für Ganzheitliche Betreuung und erledigt Hauswartdienste in Rüti. In diesem Team arbeiten ausgebildete Fachleute und zwölf Menschen mit psychischer Beeinträchtigung Hand in Hand. Diese Arbeitsplätze ermöglichen es Ihnen, eine sinnvolle und sinnstiftende Tätigkeit auszuüben, neue berufliche Kompetenzen zu erwerben, Kontakte zu knüpfen und allenfalls sogar eine Ausbildung zu absolvieren. Da die Mitarbeitenden mit Behinderung häufig keine entsprechende Fahrberechtigung haben, müssen sie von den Fachleuten zu den jeweiligen Liegenschaften gebracht werden. Das hat sich nun geändert. Über **Tu-hier-Gutes.ch** hat die Stiftung Geld gesammelt. Auch dank einer grosszügigen Spende des Gartencenters Meier konnten über 6000 Franken gesammelt werden. Nun können Mitarbeitende mit Beeinträchtigung dank des neuen Fahrzeugs selbstständig zu einem Arbeitseinsatz fahren. Er ist als Transportmittel für das Erledigen von Arbeiten intern und extern geeignet und wird für Reinigung und Hauswartung auf Liegenschaften eingesetzt. Mit einem solchen Fahrzeug können die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung selbstständiger arbeiten und mehr Verantwortung übernehmen, wodurch die Integration im Arbeitsleben massiv verbessert werden kann. Je selbstständiger gearbeitet werden kann, desto grösser sind der Lerneffekt und der Erfolg.

Eine Landsgemeinde für über 700 Kinder

Christina Denzler – Jährlich im September wird von den Pfadi-Abteilungen im Zürcher Oberland eine 3-tägige Landsgemeinde organisiert. Hier treffen sich rund 700 Kinder und Jugendliche aus Pfadi-Abteilungen der Region und messen sich in verschiedenen Postenläufen. Ein wichtiger Teil ist aber auch das Zusammensein, das Übernachten im Zelt, der Austausch untereinander und das gemeinsame Erleben von Abenteuern. 2017 war die Pfadi Paprika aus Rüti Gastgeber für den Grossanlass. 700 Kinder wurden erwartet, welche versorgt und unterhalten werden mussten. Die Organisation brachte auch ein finanzielles Risiko für die Pfadi mit. Diese wussten, ein mögliches Defizit konnte durch die Vereinskasse nicht ausgeglichen werden. Trotzdem war es den Organisatoren ein grosses Anliegen, die Teilnahmebeiträge für die Kinder möglichst gering halten zu können. Es sollte schliesslich jedem Kind möglich sein, an der Landsgemeinde teilnehmen zu können. Um die entstehenden Kosten für Essen und Trinken, Logistik, Lagerbauten und die Programme stemmen zu können, sammelte die Pfadi über **Tu-hier-Gutes.ch** Geld. Mit einem Ziel von total 3000 Franken startete die Pfadi ihre Spendensammlung. Nach rund vier Monaten hatte die Pfadi 81 Prozent oder 2425 Franken erreicht. Aber nicht nur die Spendensammlung war ein Erfolg, sondern auch die Landsgemeinde 2017!



Tu-hier-Gutes.ch®

Menschen helfen, fördern, verbinden.
Ganz in Ihrer Nähe.



Tu-hier-Gutes.ch – erste Projekte abgeschlossen

Projektteam Tu-hier-Gutes.ch – An der GV vor drei Jahren haben die Mitglieder dem Aufbau der regionalen Spendenplattform **Tu-hier-Gutes.ch** einstimmig ihren Segen erteilt. Seit über einem Jahr können nun Gönner direkt Initianten und ihre Projekte mit gemeinnützigem Charakter aus dem Bezirk online mit Spenden unterstützen und ihnen so zum Durchbruch verhelfen. Die Erfahrungen mit den ersten Initianten waren sehr unterschiedlich. Ebenso wie die Erfolge der Sammelaktionen. Es liegt nun an den Projektverantwortlichen von **Tu-hier-Gutes.ch** aus diesen ersten Testläufen die richtigen Schlüsse zu ziehen und mit diesen Erkenntnissen **Tu-hier-Gutes.ch** zu dem zu machen, was es sein soll: Die zentrale Anlaufstelle für engagierte Menschen und Vereinigungen aus der Region auf der Suche nach Unterstützung. Ein Ort, an dem im Bezirk verwurzelte Menschen in ihrem Umfeld einfach, direkt und unkompliziert mit einer Spende Gutes tun können.

Es wurde bereits Gutes getan. Sechs Projekte haben schon über **Tu-hier-Gutes.ch** Geld gesammelt. Es sind verschiedene Projekte mit dem gemeinsamen Nenner, dass sie alle gemeinnützig sind. So brauchte der Hof Wagenburg eine neue Ausbildungsküche für die Auszubildenden. Das Rüti Badi Open Air wollte ein vielfältiges Musikprogramm zu erschwinglichen Eintrittspreisen anbieten. Die Stiftung für Ganzheitliche Betreuung sammelte für ein Arbeitsfahrzeug, das auch von Menschen mit Beeinträchtigung genutzt werden kann. Das Institut St. Michael wünschte sich eine neue Teichanlage, die die Kinder selbstständig und sicher erkunden können. Das kleine Hiddenair auf dem Hiltenberg, oberhalb Wald, brauchte als Verein Unterstützung, um ihr Festival stemmen zu können, und die Pfadi Paprika wollte ihre Lagerbeiträge möglichst klein halten, damit jeder und jede an der Landsgemeinde teilnehmen konnte. Alle Projekte haben Geld gesammelt, die einen mehr, die anderen weniger. Total kamen über die Plattform knapp 12 000 Franken für sechs Projekte zusammen. Ziel ist es nun, neue Projekte zu finden, die gemeinsam gestemmt werden können und den Menschen im Bezirk Hinwil einen Mehrwert bieten werden.



Pflegewohnung Bruggacher, Rüti

Lebensqualität auch im Pflegeheim

Thomas Keller – Die Pflegewohnung Bruggacher bietet ein familiäres Umfeld, in dem sich acht BewohnerInnen trotz Pflegebedürftigkeit an der Normalität des Lebens orientieren können und dadurch Vertrautheit und Geborgenheit erfahren.

Begleitung und Betreuung

Wir gestalten den Alltag gemeinsam mit unseren BewohnerInnen, indem wir nach Möglichkeit an ihre früheren Lebensgewohnheiten anknüpfen. Die Vielfalt der häuslichen Tätigkeiten bietet verschiedene Möglichkeiten mitzuhelfen und sich dabei nützlich zu fühlen. Einen wichtigen Platz im gemeinsamen Tun haben die Essenszubereitung und das gemeinsame Essen am grossen Tisch.

Hühner und Hasen beleben den Alltag

Sich nützlich fühlen und etwas tun, das wichtig ist, sind zwei entscheidende Faktoren in Bezug auf die Lebensqualität im Pflegeheim. Aus diesem Grund wurde das Hühnerprojekt im Bruggacher gestartet. Kurz darauf fanden auch zwei Hasen zu uns.

Mit den Tieren im Garten lassen sich die BewohnerInnen auch bei schlechtem Wetter zu einem Spaziergang motivieren, um den Hasen Futter zu bringen (Rüstabfälle aus der Küche) oder um zu sehen, ob eventuell ein frisch gelegtes Ei im Hühnerstall liegt. Manchmal unterstützen uns die BewohnerInnen sogar beim Ausmisten des Stalles.

Dank der grosszügigen Spende von der Gemeinnützigen Gesellschaft Bezirk Hinwil konnten wir ein stabiles Gehege für die Hühner und Hasen im Bruggacher realisieren. Am neuen Zaun kann man sich getrost anlehnen oder gar abstützen, um die Tiere zu beobachten, und er gibt Halt bei Gangunsicherheit.

Unterdessen sind die Tiere auch ein beliebtes Besuchsziel der BewohnerInnen vom angrenzenden «Wohnen mit Service» geworden. Die bewegungsfreudigen Hasen und die zierlichen, neugierigen Seidenhühner entlocken einem unweigerlich ein Schmunzeln und vermitteln Zufriedenheit und Lebendigkeit.

Konzertkollegium Rüti (KKR)

Karl Popp – Das Konzertkollegium Rüti besteht in der heutigen Form seit 2003. Eine Dienstleistungsvereinbarung mit der Gemeinde Rüti dient als Grundlage der Tätigkeit. Der Leistungsauftrag enthält die Organisation und Durchführung von fünf bis sieben Konzerten pro Jahr und ist mit verschiedenen Auflagen (z. B. Neujahrskonzert und Familienkonzert mit Kollekte etc.) verbunden. Darüber hinaus gestaltet das KKR das Jahresprogramm selbstständig und arbeitet ehrenamtlich, d. h. ohne Entschädigung. Beim Bestreben, der Bevölkerung möglichst hochstehende Veranstaltungen zu günstigen Preisen anzubieten, kann auf eine treue Anzahl von Sponsoren und Gönnern gezählt werden.

Bei der Gestaltung des Jahresprogramms wird immer wieder eine möglichst grosse Vielfalt des musikalischen Spektrums angestrebt. Ein besonderes Anliegen ist dabei die Förderung junger Künstler und die Berücksichtigung von Künstlern aus der Region. Daneben wird versucht, auch Künstler von Weltrang nach Rüti zu verpflichten (z. B. Gwyneth Jones, Nicolai Gedda, Ingolf Turban, Teo Georgiu, Oliver Schnyder, Andràs Schiff etc.). In der Person seines künstlerischen Leiters Giovanni Bria verfügt das KKR auch über einen äusserst versierten und beliebten Dirigenten. Dies ermöglicht die Aufführung grosser Orchester- und Chorwerke. In bester Erinnerung ist den Konzertbesuchern Bachs h-moll Messe und das Weihnachtoratorium, Mozarts Requiem, Sinfonien von Dvorak und Mozart, Neujahrskonzerte mit Walzern der Strauss-Dynastie usw.

Mit der reformierten Kirche, dem Amthaus und dem Sternenkeller stehen dem Konzertkollegium Rüti Aufführungsorte mit ganz spezieller Atmosphäre zur Verfügung.

Die Erarbeitung eines attraktiven Jahresprogramms stellt künstlerisch, organisatorisch und finanziell hohe Ansprüche. Dies veranlasste das Konzertkollegium, ein Gesuch bei der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Hinwil für einen Sponsorenbeitrag zu stellen. Es freut uns ausserordentlich, dass dieses Anliegen auf offene Ohren stiess und ein namhafter Geldbetrag überwiesen wurde. Vielen herzlichen Dank.



Löwen – Wirtshausschild am Ortsmuseum Hinwil

Renovation 2017–2018

Léon Kälin, Henning Gietenbruch – Seit längerer Zeit war der GGBH der desolate Zustand des besonderen Wirtshausschildes aufgefallen. Sie offerierte der Gesellschaft Ortsmuseum Hinwil die Kosten der Renovation bis zu 5000 Franken zu übernehmen. Die Gesellschaft Ortsmuseum Hinwil nahm dieses Angebot gerne an und startete eine umfassende Renovation des Wirtshausschildes.

Um sich ein Gesamtbild über das Vorhaben zu machen, wurde das Schild vorab am Gebäude fotografiert.

Mit einem Leitergerüst wurde danach der Löwe abmontiert und genauer begutachtet.

Es folgten weitere Fotos, Offerten und die Arbeitsvergabe an die Schlosserei/Verzinkerei. Das Schild wurde sandgestrahlt und spritzverzinkt. Nach dem Sandstrahlen zeigte sich leider, dass einzelne Elemente (5 Traubenblätter) vom Rost irreparabel zerstört waren und vom Kunstschlosser ersetzt werden mussten.

Da etliche Stellen des Objektes schwer zugänglich waren, entschied man sich für eine elektrostatische Pulverbeschichtung als zusätzlichen Korrosionsschutz.

Für die Maler- und Vergolderarbeiten an dem Löwen-Wirtshausschild wurden drei Offerten eingeholt. Dabei stellte sich heraus, dass sich die Grundbeschichtung nicht optimal

für die Vergoldung eignet. Mit einer 2K-Beschichtung konnte dieser Mangel günstig behoben werden.

Nach dem Vergolden wird der Löwe zusammen mit der restaurierten Metallkonstruktion beim angestammten Platz am Ortsmuseum montiert.

Das restaurierte Löwen-Wirtshausschild wird dann mit einer kleinen Feier gebühlich wieder am Ortsmuseum begrüsst.

Die Historie des Schildes ist interessant. Es ist ca. 1810 entstanden und zierte die im 19. Jahrhundert eingegangene Taverne zum Löwen in Hinwil. Auf nicht rekonstruierbare Weise gelangte der Löwe ins Schaffhausische und zierte ein Rebhäuschen. Dort wurde der Löwe sogar im 2. Weltkrieg bei einem Bombardement beschädigt. Ende der 50er Jahre gelangte der Löwe wieder nach Hinwil ins Ortsmuseum.





Chorfest 2017

Ruedi Baumann – Am Samstag, 17. Juni 2017 fand bei schönstem Wetter in und um die einmalige Kulisse des Ritterhauses Bubikon das Zürcher Oberländer Chorfest 2017 statt.

Das war ein wahrlich wunderbarer und rundum gelungener Anlass!

25 Jugend- und Erwachsenenchöre mit gut 650 SängerInnen aus dem Zürcher Oberland und der weiteren Region erfüllten das Ritterhaus mit ihren Gesängen aufs Schönste. Den ganzen Tag über erklangen Lieder, auf welche sich die Chöre bestens vorbereitet hatten, aus allen Ecken im Freien und aus dem Ritterhaus.

Unschwer festzustellen, dass bei über 220 Chorvorträgen bei den Singenden und den zahlreich erschienenen Gästen eine wunderbare Stimmung herrschte. Gefordert waren auch die vier ExpertInnen, welche insgesamt 68 Chorvorträge fair und kompetent zu bewerten hatten. Den ganzen Tag und auch am Abend gab es eine Vielfalt an verschiedenen feinen kulinarischen Angeboten. Das

Echo der Teilnehmenden war durchwegs positiv. Vor allem wurde die gute Organisation, welche für einen reibungslosen Ablauf sorgte, gelobt.

Rolf Raggenbass, bekannt aus vielen Konzerten und zahlreichen Auftritten im Schweizer Fernsehen, bot am Abend mit seiner Country Heart Band Country-Rock vom Feinsten. Zusammen mit der Country Heart Band bereicherte Roger Widmer, bekannt als Sänger von iQuattro, den Abend. Als Stargast mit dabei war die in der Schweizer Country-Szene bestens bekannte, temperamentvolle Rheintaler Sängerin Britta T, welche unter anderem als «Best Female Vocalist of the Year 2014» geehrt wurde. Die Profi-Musiker boten ein abwechslungsreiches Programm und sorgten für eine tolle Stimmung im Zelt. Organisiert wurde das Chorfest vom Frauenchor Bubikon und dem Männerchor Rüti, welche sich an dieser Stelle für die Unterstützung der GGBH herzlich bedanken. Ohne die wohlwollende Unterstützung von Institutionen und privaten Sponsoren wären Anlässe in dieser Grösse nicht zu realisieren.



Gemeinnützige Unterstützung ermöglichte die Eröffnung eines Hortes in Wolfhausen

Nicole Schwarzmann – In der KiTa plus in Wolfhausen werden seit sieben Jahren Kinder im Vorschulalter, von 3 Monaten bis 7 Jahren, von pädagogisch ausgebildeten Betreuerinnen liebevoll betreut.

Letzten Sommer erweiterte die KiTa plus ihr Angebot um eine kleine Aussengruppe für Kindergartenkinder und Schüler bis zur 3. Klasse. Bereits seit einigen Jahren wünschten sich Eltern, die ihre Kinder bereits seit dem Kleinkindalter in der KiTa plus betreuen liessen, dass sie die pädagogisch qualitativ hochstehende Betreuung auch in den ersten Schuljahren für ihre Kinder weiter nutzen könnten.

Darauf wollte die KiTa plus eingehen und ihr Angebot für Kindergarten- und Schulkinder erweitern. Doch als nicht gewinnorientierter Verein fehlten der KiTa plus die finanziellen Mittel, weshalb sie sich auf die Suche nach Sponsoren und Stiftungen zur Unterstützung des Projekts machte. Erfreulicherweise konnte ein grosser Betrag generiert werden, so dass das Projekt KiTa plus Hort im Frühling 2017 gestartet werden konnte.

Im KiTa plus Hort, der rechtzeitig zum Schulbeginn am 21. August eröffnet wurde, werden nun Kinder schulergänzend in einer kleinen Gruppe betreut.

Der KiTa plus Hort befindet sich neu im alten Bahnhof in Wolfhausen, welcher dafür bedürfnisgerecht umgebaut

wurde. Dem Team liegt es am Herzen, dass sich die Kinder gesund und frisch ernähren. Dazu wurde im Hort eine Küche eingebaut, in der die Kinder tatkräftig mithelfen und so einen Bezug zu Lebensmitteln und gesundem Essen aufbauen können. Die Kinder werden im Hort als eigenständige Persönlichkeiten anerkannt, deren Meinung zählt und dessen Unterstützung für die Gemeinschaft von Bedeutung ist. So werden die Kinder in reale Alltagssituationen eingebunden. Es wird zum Beispiel gemeinsam gekocht, abgewaschen und gegärtnert. Die Kinder können sich einbringen, wodurch die Autonomie, die Solidarität und die Kompetenzen des Kindes gestärkt werden. Die Betreuerinnen unterstützen die einzelnen Kinder, ihre Lebenswelt zu verstehen und sie selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Dank der grosszügigen Unterstützung von Sponsoren und Stiftungen konnte die Eröffnung des Hortes realisiert werden. Das stillgelegte Bahnhöfli Wolfhausen ist seit letztem Sommer mit Kinderlachen wieder zum Leben erwacht. Die Bevölkerung freut sich über den farbenfrohen Hort, der als wichtiger, schulergänzender Betreuungsort einen Platz im Dorf gefunden hat.



Generalversammlung 2017



Die ersten beiden Projekte sind auf www.Tu-hier-Gutes.ch aufgeschaltet

Christina Denzler – Es war bereits die 189. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Bezirk Hinwil, die am 19. Mai 2017 im Gartencenter Meier in Dürnten abgehalten wurde. Dieser jährliche Anlass ist nicht nur eine rechtliche Formsache, sondern vielmehr ein Treffen, ein Austausch, ein Beisammensein. In seiner gewohnt charmannten und unterhaltenden Art führte auch dieses Jahr Präsident Patrick Zanini zackig durch die statutarischen Traktanden. Und auch dieses Jahr wurden diese von den 46 anwesenden Mitgliedern einstimmig gutgeheissen. Die Jahresrechnung wurde abgenommen und der Vorstand entlastet. Wiederholt erhielt die GGBH einen Beitrag der Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft in Höhe von 60 000 Franken, welchen Zanini und die Anwesenden mit einem dankenden Applaus wertschätzten.

Die GGBH mit ihren stolzen 189 Jahren mag Traditionen, hat aber auch immer wieder bewiesen, dass sie nicht stehengeblieben ist, sondern durchaus mit der Zeit geht. Besonders beim neuesten Projekt, der Crowdfunding-Plattform **Tu-hier-Gutes.ch**, haben Vorstand und Mitglieder gleichermaßen Pioniergeist und den Willen für Veränderung gezeigt. Vor zwei Jahren wurde die Idee das erste Mal vorgestellt. An der Generalversammlung konnte die fertige Plattform dann gezeigt werden. Patrick Zanini und Entwickler Jérôme Meier führten gemeinsam durch den Spen-

denablauf und überweisen sogleich einen ersten Beitrag. Zur Zeit der Generalversammlung waren zwei Projekte auf der Seite: Die Landsgemeinde der Pfadi Paprika aus Rüti und die Verarbeitungsküche für den Hof Wagenburg. Erstere sammelten Geld, damit sie den Teilnehmerbeitrag an der dreitägigen Landsgemeinde der regionalen Pfadis möglichst niedrig halten konnten. Damit sollte allen Pfädelern die Teilnahme ermöglicht werden. Der Hof Wagenburg wünschte sich eine Verarbeitungsküche, die für ihren geschützten Lehrbetrieb nötig ist, um eine zeitgemässe Ausbildung anbieten zu können. Vertreter beider Organisationen waren vor Ort und standen Rede und Antwort. Dies tat auch Patrick Zanini, als am Ende noch Fragen auftauchten.

Auf die Frage, was denn nun bei **Tu-hier-Gutes.ch** anders sei, als bei anderen Plattformen, antwortete er: «Erstens ist es die Nähe und Lokalität, welche die Menschen zum Spenden anregen soll, man kann etwas in der Umgebung unterstützen. Zweitens kommt jeder gespendete Franken dem Projekt zugute. Und zum Schluss lässt sich sagen, dass Initianten unter Umständen das gesammelte Geld auch dann erhalten, wenn das Spendenziel nicht erreicht wird. Nämlich dann, wenn sie ihr Projekt ohnehin umsetzen.» Wenn das nicht drei gute Gründe sind um Gutes zu tun!

Geschäftsbericht Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO

Geschäftskommission/Herbert Grüninger – Ende Januar hatte unsere Juristin Frau Marion Loosli altershalber ihren letzten Arbeitstag. Sie stand seit 1995 den Ratsuchenden mit professionellem Einsatz zur Verfügung. Anfangs Jahr wurde Marion Loosli mit herzlichem Dank für ihr jahrelanges erfolgreiches Wirken bei der RZO verabschiedet.



Gilliane Leimgruber-Trottmann

Am 1. Februar konnten wir Frau Gilliane Leimgruber als neue juristische Mitarbeiterin in der RZO begrüßen. Wir wünschen Frau Leimgruber auch an dieser Stelle alles Gute und viel Befriedigung an der neuen Aufgabe.

Gleichzeitig mit der Anstellung von Frau Leimgruber trat das revidierte Reglement RZO in Kraft, welches als zentrale Neuerung eine klare Trennung vorsieht zwischen strategischer Führung (Geschäftskommission GK) und operativer Führung (Geschäftsleitung GL).

Mit der Geschäftsführung betraut haben wir unsere Juristin Frau Yvonne Mäder. Sie hat mit viel Freude und Einsatzwillen das zusätzliche Amt angetreten.



Yvonne Mäder Fürpasz

Im Zuge der Reorganisation haben wir auch die Auslastung der verschiedenen Aussenstandorte überprüft. Wir sind mit den Standortgemeinden wegen Anpassungen im Gespräch.

Änderungen brauchen auf allen Ebenen naturgemäss etwas Zeit. Die bisherigen Erfahrungen in allen Bereichen sind positiv.

Dieses Jahr konnten zudem Marie-Luise Graf und Yvonne Mäder ihr 25-jähriges Dienstjubiläum an der Rechtsauskunftsstelle feiern. Wir danken unseren beiden Juristinnen der ersten Stunde auch an dieser Stelle ganz herzlich für ihren jahrelangen fachmännischen Einsatz und ihre Treue.



Marie-Luise Graf-Greber

Geschäftsgang

Während wir in den letzten drei Jahren jeweils knapp 3000 Rechtsauskünfte pro Jahr erteilen konnten, sanken diese im Jahr 2017 um ca. 10% auf 2697 Auskünfte. Über die Gründe kann nur gemutmasst werden. Wir gehen von natürlichen Schwankungen aus; die betrieblichen Änderungen im Berichtsjahr haben sicherlich das Geschäftsergebnis in die eine oder andere Richtung beeinflusst. Wir

werden die weitere Entwicklung im Auge behalten und allenfalls geeignete Massnahmen ergreifen.

71,7% der Auskünfte (1933) wurden an Einwohner des Bezirks Hinwil erteilt, 21% (567) an Einwohner des Bezirks Pfäffikon, 5% (135) an Einwohner des Bezirks Uster und 2,2% (59) an Einwohner des Bezirks Meilen und Diverse 0,1% (3).

Das Verhältnis ratsuchender Frauen (59%) und Männer (41%) hat sich wie in den vorangegangenen Jahren nicht verändert. Eine leichte Verschiebung gab es im Verhältnis zwischen persönlich und telefonisch erteilten Auskünften. Der Anteil telefonischer Auskünfte sank von 55% auf 51%, während der Anteil persönlich erteilter Auskünfte, die in der Regel zeitaufwendiger sind, sich von 44% auf 48% erhöhte, was unter anderem einen Einfluss auf die gesunkenen Fallzahlen haben könnte. Der Anteil schriftlich erteilter Auskünfte blieb wie üblich unter einem Prozent.



Orsina Cossu-Knecht,
Sekretariat

Von den erteilten Auskünften betrafen 26% das Arbeitsrecht, 16% das Eherecht, 9% das Mietrecht und je gut 5% das Erbrecht und das Sozialversicherungsrecht. 39% der Auskünfte verteilten sich auf diverse Rechtsgebiete. Beim Eherecht fällt ein Rückgang von bisher jeweils ca. 20% auf 16% auf. Sonst gab es keine wesentlichen Verschiebungen.

Das Betriebsergebnis schliesst positiv ab. Bei Einnahmen von CHF 222 368.80 (mit sehr erfreulichen Eigenleistungen von total CHF 55 868.80) und Ausgaben von CHF 218 615.80

resultiert ein Überschuss von CHF 3753.00. Für die Details wird hier auf die Jahresrechnung RZO im Teil «Jahresrechnung 2017» verwiesen.

Nach langen und aufwändigen Abklärungen und der Einholung verschiedener Offerten konnte schliesslich im November auf die neue IT-Telefonie umgestellt werden. Die Umstellung selbst erfolgte problemlos.

Im Berichtsjahr besuchten unsere Juristinnen 4 Fortbildungsveranstaltungen.

Hinschied von Gründungsmitglied

Dr. iur. Ullin Streiff

Am 19. November 2017 starb unser Gründungsmitglied Dr. iur. Ullin Streiff im Alter von 86 Jahren. Bis zu seinem gesundheitsbedingten Ausscheiden im Jahre 2005 hat er die RZO wesentlich mitgeprägt. Seine Fachkompetenz, Kollegialität und Menschlichkeit waren sehr geschätzt. Unsere Institution mit ihren niederschweligen, unentgeltlichen Rechtsdienstleistungen war ihm ein grosses Anliegen. Mit dem Tod von Ullin Streiff haben wir eine grosse Persönlichkeit verloren.

Dank

Am Ende eines Jahres gilt es zu danken. Wir danken allen, die sich im Berichtsjahr für unsere Institution materiell und ideell eingesetzt haben. Bedanken möchten wir uns insbesondere bei den Beitragsgemeinden der Bezirke Hinwil und Pfäffikon, den uns unterstützenden Beitragsgemeinden ausserhalb dieser Bezirke, sowie den beiden Gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Hinwil und Pfäffikon für die finanzielle Unterstützung, ohne die wir unsere Arbeit nicht leisten könnten.